

VII. Das Copialbuch von Dobrilugk. VII. Das Copialbuch von Dobrilugk.

Das Copialbuch von Dobrilugk.

Die Handschrift dieses Copialbuches befindet sich gegenwärtig in der Universitätsbibliothek zu Jena. Wie sie dorthin gelangte, darüber giebt ein im 18. Jahrh. geschriebenes Blatt, das der Handschrift selbst eingeheset worden ist, Auskunft:

„In Jena auf der dasigen Universitäts Bibliothek ist aufzufinden das sogenannte copial Buch, welches die mehresten Nachrichten von dem Closter Dobrilugk und dessen Beschaffenheit in sich fasset. Darinnen sind auch die Nachrichten von denen Dörfern Schöneborn, Tröbitz etc. samt deren Fluhren und Gränzen anzutreffen.“

„Dieses copial Buch ist durch folgende Begebenheit nach Jena gekommen. Als Kayser Carl V. die böhmischen revenüen welche zu den Sächsischen Closter Grünberg gehörten einzog, revangirte sich Churfürst Johann Friedrich Magnanimus von Sachsen, und nahm das Closter Dobrilugk hinweg, zumahlen er noch über dieses wegen des Türken Krieges vielen Vorschuß gethan hatte, in welchem bereits das Licht des evangelii aufgegangen und die mehresten Mönche verlauffen waren. Da es zum religions Kriege kam merkte der Churfürst, daß er dieses Closter nicht maniteniren würde, daher ließ er die daselbst befindlichen Nachrichten, worunter hauptsächlich das copial Buch ist, nach Jena transportiren, und daselbst sind sie auch bis diese Stunde geblieben. Die wirklichen Originalia hingegen befinden sich in Prag.“